

Impfschäden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

warnen lassen und darauf achten, den Bogen nicht zu überspannen. Auf alle Fälle sollte man die Arbeit sofort stark vermindern, sobald man die ersten Symptome der Krankheit wahrnimmt. Diese können sich durch Gefühlsstörungen an irgendeiner Stelle des Körpers mit spon-

tanen Schweissausbrüchen, vermehrtem Speichelfluss und stärkerer Tränensekretion melden. Die vorgängig erwähnten Mittel und Anwendungen sollten eingeschaltet werden. Ferner gehört vermehrte Bewegung und Atmung im Freien zur unbedingten Notwendigkeit.

Impfschäden

Woran liegt es, dass von Tausenden geimpfter Kinder nur einige mit Impfschäden behandelt werden müssen? Bestimmt liegt es in erster Linie nicht am Impfstoff und auch sehr selten an der Sorgfalt des Arztes. Es hängt viel mehr von der Konstitution des Einzelnen ab. So konnte ich beispielsweise beobachten, dass lymphatische Kinder auf Impfungen sehr schlecht ansprechen, und zwar hauptsächlich auf die Pockenimpfung. Meistens sind es solche, die als Folge mit Hirnhautreizungen oder sogar mit Hirnhautentzündungen zu rechnen haben. Solche Kinder sollte man vom Impfen unbedingt freisprechen. Auf alle Fälle muss man bei ihnen stets den gesunkenen Kalkspiegel zu heben suchen, und gleichzeitig ist es notwendig, genügend Vitamin D einzugeben. Dabei muss beachtet werden, dass nur ein natürliches Vitamin D in Frage kommt. Kinder, die in der erwähnten Weise ungünstig auf Impfungen ansprechen, sind auch sehr leicht anfällig auf Katarrhe und ebenso auf Tuberkulose. Wenn ferner Ekzemkinder eine ähnliche Konstitution aufweisen und unter den gleichen Mangelerscheinungen zu leiden haben, dann wirkt auch bei ihnen die Impfung im gleichen Sinne ungünstig. Für solche Fälle hat Dr. Ponndorf sehr gute Ratschläge erteilt, auch hat er eine ungefährliche und ungiftige Impfmethode entwickelt. Diese vermag eine geschwächte, lymphatische Konstitution und daher auch die Veranlagung zu Tuberkulose zu ändern. Ungefähr ein halbes oder ganzes Jahr vor der Durchführung einer Pockenimpfung sollten einige Ponndorfimpfungen erfolgen, weil man dadurch die gefährliche konstitutionelle Schwäche zum

grossen Teil beheben kann, was die Gefahr und Schädlichkeit der nachfolgenden Pockenimpfung wesentlich verringern wird.

Umstrittene Frage

Die Impfbefürworter wie auch die Impfgegner haben prominente Ärzte und Professoren in ihren Reihen, so dass man sich nicht zu Unrecht immer wieder die umstrittene Frage stellt, ob sich wohl im Notfall die Impfungen wirklich so gut bewähren werden, wie man dies von ihnen erwartet? Auf meinen Reisen kam ich gelegentlich zufällig in Epidemiegegenden vorbei, wodurch ich persönlich feststellen konnte, dass es ungeimpfte Personen gab, die nicht erkrankt waren, während geimpfte der Ansteckung erlagen. Schon lange bevor man etwas von Impfungen wusste, konnte man selbst bei Pest- und Choleraepidemien beobachten, dass nicht alle Menschen diesen gefürchteten Krankheiten erlagen. Ja, es gab sogar Ärzte und Krankenschwestern, die nicht angesteckt wurden, wiewohl sie durch die Betreuung der Kranken sich ständig in den verseuchten Gebieten aufhalten und unmittelbar mit der Seuche in Berührung stehen mussten. Eine solche Immunität mag sich jeder wünschen, aber schwieriger wird es sein, sie sich anzueignen, da ihr Ursprung gewissermassen noch ein Geheimnis für uns ist. Bis heute kann man nämlich nur vermuten, doch mag es vielleicht der zukünftigen Forschung gelingen, dieses Geheimnis zu lüften. Als Folge wird man alsdann sehr wahrscheinlich einen Weg finden, die gewünschte Immunität zu erlangen, ohne sich der

heutigen Impfmethode bedienen zu müssen.

Naturvölker verwenden gegen verschiedene Infektionskrankheiten Kräuter, die eine Immunität entwickeln. Die forschende Wissenschaft könnte sicher auf diesem Gebiet ihre Fühler etwas ausstrecken, um nützliche Umschau zu halten, denn Pflanzen gehören zum Allgemeingut der Menschheit, und wir alle würden es sehr begrüßen, wenn wir die erwähnten Vorteile auswerten könnten. Es würde sich sicher lohnen, als Abwehrmassnahme ge-

gen epidemische Krankheiten eine un-giftige und möglichst risikolose Methode zu entdecken, weshalb man nicht ruhen sollte, bis man sie gefunden hat. Eine erstrebenswerte Grundlage können wir indes unseren Kindern heute schon ange-deihen lassen, um sie zu stärken und ihnen eine robuste Widerstandskraft zu beschaffen. Wir müssen ihnen nur einen Reichtum von Vitaminen und Mineralien durch die Nahrung zukommen lassen. Dies ist weiser und sicherer, als sich auf den Schutz von Impfungen zu verlassen.

Heute bin ich sterbensmüde

Wie oft hört man diese Aussage und ist darüber erstaunt, dass sie nicht nur von der älteren Generation kommt, denn auch die Jugend fühlt manchmal, ohne sich sehr angestrengt zu haben, eine bleierne Müdigkeit in allen Gliedern. Solch ein eigentümlicher Tag war der 11. Dezember des vergangenen Jahres. Ich wenigstens erinnere mich nicht, zuvor je einmal plötzlich so erschöpft gewesen zu sein, ohne dass eine besondere Leistung vorlag, oder dass ich gesundheitlich nicht auf der Höhe gewesen wäre. Da es meiner Frau und Tochter nicht besser erging, erkundigte ich mich auch bei einigen Bekannten, worauf sie mir die genau gleichen Beobachtungen bestätigten.

Unwillkürlich sucht man in solchem Falle nach einer allgemeinen Ursache des so willkürlich veränderten Wohlbefindens. Bei gründlicher Nachforschung wird man zum Schlusse kommen, dass eine solch unnatürliche Müdigkeit auf äussere Umstände, und zwar auf atmosphärische Störungen zurückzuführen ist. An dem erwähnten Dezembertag hatte sich, wie schon lange nicht mehr, ein überaus starker Föhnwind in den Bergen Geltung verschafft und uns alle schlapp gemacht. Dr. Manfred Curry, der Verfasser zweier interessanter Bücher über Bioklimatik, beweist uns, dass bioklimatische Spannungen, Ozon und Arangase unser körperliches und geistiges Befinden weit mehr beeinflussen, als wir denken. Exak-

te Messungen stehen ihm zur Verfügung und an Hand dieser erbringt er den Beweis, dass kranke Menschen den erwähnten Einflüssen viel mehr ausgesetzt sind, als jene, die über eine gute Gesundheit verfügen. Aber selbst der Gesunde kann an solchen Tagen feststellen, dass seine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit bedeutend vermindert ist. Will er daher weise und vorsichtig handeln, dann greift er nicht zu seinen Skiern, er unternimmt keine Bergtouren und unterlässt überhaupt jede aussergewöhnliche Anstrengung. Es ist angebracht, sich den äusseren Einflüssen, soweit es möglich ist, anzupassen.

Vernünftige Einstellung

Schlimm ist es nur, wenn gerade auf einen solchen Tag ein Examen fällt, wenn man einen Vortrag halten sollte oder sonst irgendeine unaufschiebbare Leistung zu vollbringen hat. Will man das fühlbare Manko, das der atmosphärische Einfluss auslöste, einigermaßen ausgleichen, dann gibt es für uns nur eine Lösung, die aus zwei verschiedenen einfachen und völlig natürlichen Punkten besteht. Wir sorgen einmal für eine gründliche Tiefatmungsgymnastik und nehmen zugleich viel natürlichen Traubenzucker ein, was in Form von getrockneten Weinbeeren und Korinthen geschehen kann. Auch der natürliche Traubennährzucker, der aus den Trauben gewonnen wird, ver-